VSG-Nr. 05	Vogelschutzgebiet Ewiges Meer (V05)	UNB Aurich UNB Wittmund
Erhaltungsziele		
<p>1. Vorspann</p> <p>Die nachfolgende inhaltliche Ausarbeitung und Gliederung orientiert sich am Stufenkonzept des NLWKN, das als Arbeitshilfe zur beschleunigten Umsetzung der Erhaltungsziele in Vogelschutzgebieten entwickelt wurde. Sofern noch keine umfassenden Managementmaßnahmen in Form von Maßnahmenblättern, Maßnahmenplänen oder Managementplänen für das jeweilige Vogelschutzgebiet vorliegen, dient das Stufenkonzept als vorübergehender Ersatz für diese Dokumente.</p> <p>Die Erhaltungsziele können zu einem späteren Zeitpunkt im Rahmen eines umfassenden Managementplans, der auch die Ziele des zugehörigen FFH-Gebietes berücksichtigt, veröffentlicht und integriert werden..</p> <p>2. Abgrenzung und Naturraum</p> <p>2.1 Abgrenzung und Naturraum</p> <p>Das Schutzgebiet liegt in der naturräumlichen Einheit „Ostfriesische Geest“. Es befindet sich im Grenzbereich der Landkreise Aurich und Wittmund auf dem Gebiet der Gemeinden Eversmeer, Großheide, Südbrookmerland und der Stadt Aurich ca. 6 Kilometer nordwestlich der Stadt Aurich.</p> <p>2.2 Bisherige Naturschutzaktivitäten</p> <p>Bisherige Naturschutzaktivitäten konzentrierten sich vor allem auf Maßnahmen zur Wiedervernässung. So wurden durch das Land Niedersachsen und den Naturschutzbund Deutschland (NABU) einzelne Komplexe wiedervernässt. Daneben erfolgte auf Flächen des ehemaligen industriellen Torfabbaus ebenfalls die Anlage von Poldern.</p> <p>Insgesamt befinden sich die wiedervernässten Bereiche – je nach Alter der Maßnahme – in sehr unterschiedlichen Entwicklungsphasen. In einigen Arealen hat bereits eine Torfmoosbildung (Niedermoortorfe) eingesetzt, während bei jüngeren Projekten noch offene Wasserflächen dominieren. Weitere Vernässungsmaßnahmen sind für die Zukunft geplant.</p> <p>Der Neuntöter als wertgebende Art profitierte insbesondere von der gezielten Verjüngung überalterter Heckenstrukturen, die in entlang der Wege Teilbereichen vorgenommen wurde.</p> <p>Seit 2020 finden seitens der Gebietsbetreuung durch die ÖNSOF Maßnahmen statt, die erfolgreiche Bruten der Trauerseeschwalbe sicherstellen sollen. Im selben Jahr wurde ein Prädationsschutzzaun aus stromführenden Litzen neu errichtet, der die Populationen vor Raubsäugern schützen soll. Die Installation von Wildkameras soll neue Erkenntnisse über die Raubsäugerpopulationen im Gebiet liefern. (ÖNSOF 2020)</p> <p>2021 wurde mit der Installation einer kontrollierten Wasserstandsregelung begonnen. Durch manuell bedienbare Überlaufrohre kann so nach Starkniederschlägen der Wasserstand gesenkt werden, um das Eindringen von Wasser in die Brutgelege und das Abfliegen der Vögel zu verhindern. (ÖNSOF 2023).</p> <p>2024 wurden insgesamt fünf Brutflöße als Niststandorte für die Trauerseeschwalbe eingebracht. In diesem eher niederschlagsreichen Jahr waren die natürlichen Brutstandorte der Trauerseeschwalbe überstaut, sodass die neu ausgelegten Brutflöße von der Art als Lebensraum angenommen wurden, allerdings gab es nur auf einem der Flöße ein erfolgreiches Brutgeschäft.</p> <p>Im gleichen Jahr wurde zudem seitens der Staatlichen Moorverwaltung im regelbaren Entwässerungssystem ein Rohr mit einem größeren Durchmesser eingebaut.</p> <p>3. Bestandsdarstellung und Bewertung</p> <p>3.1 Biotoptypen</p>		

VSG-Nr. 05	Vogelschutzgebiet Ewiges Meer (V05)	UNB Aurich UNB Wittmund
------------	-------------------------------------	----------------------------

Erhaltungsziele

Es besteht im Wesentlichen aus großräumigen, offenen, ungenutzten und nicht abgetorften Hochmoorkomplexen mit eingestreuten Hochmoorseen sowie aus degenerierten, teilweise abgetorften Hochmoorresten, Wiedervernässungsflächen und randlichen Hochmoorgrünlandbereichen. Das Ewige Meer, Deutschlands größter Hochmoorsee, gehört neben Dobbe, Krickmeer, Kleines Eversmeer und weiteren zum Teil künstlich angelegten, nährstoffarmen Stillgewässern, wie z. B. alten bäuerlichen Handtorfstichen, zu den europäisch geschützten Lebensraumtypen. Die in enger Beziehung zueinanderstehenden Übergangs- und Schwingrasenmoore stellen späte Verlandungsstadien der Stillgewässer dar und zeichnen sich unter anderem durch das Vorhandensein von Wollgras- oder Pfeifengrasdegenerationsstadien aus. In der Vergangenheit durchgeführte Entwässerungsmaßnahmen begünstigten die Etablierung von sekundär geprägten Moorwäldern. Renaturierungsfähige degradierte Hochmoore mit Moordegenerationstadien aus Glocken- oder Besenheide treten vor allem im zentralen Bereich des Naturschutzgebietes auf. Als Lebensraumtyp sind die trockenen europäischen Heiden auf höher liegenden und sandigen Bereichen vertreten. Vereinzelt sind Torfmoorschlenken als Regenerations- und Pionierstadium mit Schnabelriedgesellschaften sowie wildlebende Hochmoore oder als Grünland genutzte Pfeifengraswiesen vorhanden. Die vorherrschenden Lebensraumtypen bieten Habitate für allgemein auf Feuchtgebiete angewiesene oder speziell an Hochmoor gebundene Lebensgemeinschaften. Als herausragende avifaunistische Zielarten für den Naturschutz sind vor allem Neuntöter (*Lanius collurio*) und Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*) zu nennen. Das Naturschutzgebiet bietet der auf der Roten Liste Deutschlands vermerkten Teichfledermaus (*Myotis dasycneme*) ein geeignetes Jagdrevier. Stark gefährdete Pflanzenarten wie Englische Kratzdistel (*Cirsium dissectum*), Torfmoos-Knabenkraut (*Dactylorhiza sphagnicola*) und Lungen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*) sowie weitere auf den Roten Listen Deutschlands und Niedersachsens vermerkte Tier- und Pflanzenarten sind auf die Erhaltung dieser Lebensraumtypen angewiesen.

Eine flächendeckende Kartierung von europäisch geschützten Lebensraumtypen liegt vor. Die Daten sind jedoch veraltet. Im Jahr 2025 findet eine Aktualisierungskartierung statt. Insofern können über ein mögliches Vorkommen bzw. den entsprechenden Erhaltungsgrad keine Aussage getroffen werden. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die geplanten und abgeschlossenen Kartierungen (siehe Tab. 1).

Tab.1: Auflistung Kartierungen in V05

Auflistung Kartierungen

1. Nachbereitung der Unterlagen für das Monitoring zum NSG „Ewiges Meer und Umgebung“ / FFH-Gebiet 006 „Ewiges Meer, Großes Moor bei Aurich, 2023
2. Erstbewertung von Hochmoorstandorten Nachrangige Moore Meerhusener Moor, 2022
3. Fundpunktkarten der Zielarten auf der Grundlage der Daten des Jahres 2016
4. Naturschutzgebiet Ewiges Meer und Umgebung, Monitoring 3. Kartierung der Moose, 1999
5. Qualitätssicherung von Pfeifengraswiesen (Lebensraumtyp 6410) im Bereich des EUVogelschutzgebietes „Ostfriesische Meere“, des FFH-Gebietes „Ewiges Meer“ und des FFH-Gebietes „Ochsenweide“, 2016

VSG-Nr. 05	Vogelschutzgebiet Ewiges Meer (V05)	UNB Aurich UNB Wittmund
------------	-------------------------------------	----------------------------

Erhaltungsziele

6. Erhebung von Grundlagendaten im FFH-Gebiet 006 „Ewiges Meer, Großes Moor bei Aurich“ und Vogelschutzgebiet V05 „Ewiges Meer“ Analyse des Wasserhaushalts im Gebiet, 2021
7. Faunistische Erfassung von Käfern (Coleoptera) im NSG Ewiges Meer (LK Wittmund/LK Aurich) in 2022
8. Sachbericht zum BingoProjekt „Schmetterlinge ostfriesischer Moore“
9. Brutvogelerfassungen im EU-Vogelschutzgebiet V05 Ewiges Meer 2005
10. Brutvogelerfassung EU-Vogelschutzgebiet V05 „Ewiges Meer“ (Landkreise Aurich und Wittmund) 2015
11. Revierkartierung Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*) in 2020
12. Monitoring und Artenschutzhilfsmaßnahmen für die Trauerseeschwalbe (fortlaufend seit 2020 durch die Gebietsbetreuung der ÖNSOF)
13. Aktualisierung Basiserfassung LRT Kartierung (geplant in 2025)
14.)
15. Habitatstrukturkartierung (geplant in 2025/2026)
16. Libellenerfassung mit Suche nach Bodenständigkeitsnachweisen insbesondere für die Hochmoor-Mosaikjungfer (*Aeshna subarctica*) und die Große Moosjungfer (*Leucorhinia pectoralis*) an Gewässern mit hohem Potential für ein Vorkommen (geplant in 2025/2026)
17. Erfassung von Heuschreckenarten des Feuchtgrünlandes in für die Moorrenaturierung vorgesehenen Flächen (geplant in 2025/2026)
18. Moorstratigraphische Untersuchung der unkultivierten Hochmoorbereiche (795 ha) im 100 m x 100 m-Raster (geplant in 2025/2026)

3.2 Arten der EU-Vogelschutzrichtlinie

Nachfolgend werden die relevanten Vogelarten gruppiert nach Brutvögel sowie Arten aus Netzzusammenhang und weiteren maßgeblichen Arten dargestellt. Darüber hinaus ergibt sich aufgrund ihrer Bedeutung für das VSG eine unterschiedliche Betrachtungstiefe je nach Art.

3.2.1 Beschreibung und Bewertung der Vorkommen für das Gebietsmanagement maßgeblicher Brutvögel

Die Auswahl der im Folgenden beschriebenen Vogelarten basiert auf ihrer Auflistung im entsprechenden Standarddatenbogen (SDB), in der Artensettabelle sowie in der Tabelle zur Zielwertermittlung aus dem landesweiten Netzzusammenhang. Die Gliederung präsentiert sich wie folgt:

VSG-Nr. 05	Vogelschutzgebiet Ewiges Meer (V05)	UNB Aurich UNB Wittmund
------------	-------------------------------------	----------------------------

Erhaltungsziele

- wertbestimmende Arten = Arten gem. SDB, die für die einzelnen EU-Vogelschutzgebiete (EU-VSG) in Niedersachsen von hervorgehobener Bedeutung sind
- sonstige maßgebliche Arten = sonstige Zielarten gem. SDB mit EHZ A, B oder C, für die im Gebietsmanagement verpflichtende Maßnahmen durchzuführen sind
- weitere bedeutsame Arten = prioritäre Arten aus landesweiter Sicht, die nicht im SDB aufgeführt sind jedoch im Netzzusammenhang berücksichtigt werden müssen

3.2.1.1. Wertbestimmende Brutvögel des VSG

Bei wertbestimmenden Arten kann es sich sowohl um Arten des Anhanges I gem. Art. 4 Abs. 1 EU-Vogelschutzrichtlinie (VSchRI, Richtlinie 2009/147/EG) als auch um sogenannte „Zugvogelarten“ gem. Art. 4 Abs. 2 VSchRI handeln. Wertbestimmend im V05 sind Trauerseeschwalbe und Neuntöter.

Tab.2: Wertbestimmende Brutvögel im VSG V05 (ANDRETZKE 2015)

Art	Bestand 2021/2022/2023	Erhaltungsgrad der Population				Habitat- qualität	Beein- trächtigung	Gesamt- bewertung
		BP/RP	Pop	BTr	BE			
Trauerseeschwalbe (<i>Chlidonias niger</i>)	5 (SDB = 11, 2015)	B	BTr	C	?	B	B?	B
Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)	12 (SDB = 17, 2015)	B	C	C	?	C	C	C

Schema nach BOHLEN & BURDORF (2005); Bestand in Revierpaaren angegeben; Pop = Populationsgröße, BTr = Bestandstrend, SD = Siedlungsdichte, BE = Bruterfolg. Bewertung: A = sehr guter Erhaltungszustand, B = guter Erhaltungszustand, C = mittlerer bis schlechter Erhaltungszustand; B oder C + ? = Abschätzung Bestandstrends auf Grundlage von Beeinträchtigungen; ? = keine Angabe möglich, - = keine Bewertung nötig.

Anhang I-Art Neuntöter (*Lanius collurio*)

Ausgangssituation

Bestandssituation

Die Art ist in Niedersachsen Brut- und Gastvogel. Über die Gastvogelvorkommen liegen jedoch nur wenige Informationen vor, weshalb im Folgenden auf die Gastvögel nicht weiter eingegangen wird.

Brutverbreitung in Niedersachsen

- Vorkommen in allen Naturräumlichen Regionen
- flächendeckend auftretender Brutvogel, wobei die küstennahen Marschen und Inseln nur dünn und gelegentlich besiedelt werden.
- In einzelnen Gebieten immer wieder starke natürliche Bestandsschwankungen

Brutbestand in Niedersachsen und Deutschland

- In Deutschland ca. 132.000 Brutpaare, in Niedersachsen aktuell ca. 3.500 Brutpaare
- europaweit bis ca. 1950 deutliche Zunahme, danach z.T. drastischer Rückgang des Bestandes
- In Deutschland stabile Bestände, in Niedersachsen in den vergangenen Jahrzehnten zum Teil starke Bestandsabnahmen, seit den 1990er Jahren Hinweise auf lokale Bestandserholungen

VSG-Nr. 05	Vogelschutzgebiet Ewiges Meer (V05)	UNB Aurich UNB Wittmund
Erhaltungsziele		
<p><i>Bestandssituation in V05 Ewiges Meer</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Im Standarddatenbogen wird der Bestand von 18 Brutpaaren aus dem Jahr 1997 als Referenzbestand angegeben. - Im Jahr 2005 wurden 32 Brutpaare festgestellt - Der dokumentierte Maximalbestand wurde im Jahr 2011 mit 33 Brutpaaren belegt - Starker Rückgang auf 18 Brutpaare in 2015, vorläufiger Tiefstand des Bestandes im Vogelschutzgebiet in 2019 mit 16 Brutpaaren (Halbierung des Bestandes); - In 2020 Anzeichen wieder ansteigender Bestand auf 26 Brutpaare; dabei ist zu beachten, dass die Untersuchungsintensität und damit die Nachweiswahrscheinlichkeit eines Neuntöterreviers in 2020 deutlich höher war als bei den im Zuge der Berichtspflichten durchgeführten Kartierungen, in 2023 absoluter Tiefstand mit nur noch 12 Brutpaaren - Es wird regelmäßige Brutaktivität festgestellt, es stehen aber keine Daten zum Bruterfolg zur Verfügung (flügge Jungvögel/Brutpaar) <p><u>Erhaltungszustand</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - In Niedersachsen wird der Erhaltungszustand der Brutvögel trotz des (noch) relativ großen Bestandes angesichts der starken Rückgänge in den vergangenen Jahren als ungünstig bewertet. Für den Erhalt der Art sind auch Maßnahmen außerhalb von „Special Protection Area“ (SPA) durchzuführen. In Teilbereichen (Bereiche des Tannenhausener Moores) erreichte der Brutbestand im Jahr 2011 eine Siedlungsdichte von 10 Brutpaaren pro km², so dass für diesen Teilbereich eine Siedlungsdichte bestand, der für einen sehr guten Erhaltungszustand („A“) mindestens erwartet wird (BOHLEN & BURDORF 2005). - ANDRETZKE (2015) gibt für das Jahr 2015 eine Siedlungsdichte von 3,8 Revierpaaren pro km² für zusammen 450 ha große Teilgebiete an, was einem Erhaltungszustand „B“ entspricht. Auch die Gesamtbewertung wurde auf „B“ festgesetzt. - Zwischenzeitlich war der Bestand weiter abgesackt, so dass 2018 wahrscheinlich eine Bewertung mit „C“ gerechtfertigt gewesen wäre. Es gibt aber keine vollständige Bestandserhebung aus dem Jahr. - Die Bestandsanstiege in 2019 und 2020 zeigen einen positiven Trend, der bereits wieder deutlich näher an den Maximalwerten liegt. Diese sind als Reaktionen auf Habitat verbessernde Maßnahmen in den Heckenstrukturen zu werten. Daher lässt sich derzeit sagen, dass eine Einstufung des Erhaltungszustandes auf „B“ weiterhin gilt, es aber einen Trend zu „A“ gibt. Aufgrund weiterer durchgeführter Instandsetzungsmaßnahmen in Heckenstrukturen ist auf eine weitere Bestandszunahme zu hoffen. <p><u>Beeinträchtigungen und Gefährdungen (gebietsbezogen)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Überalterung linearer in den potentiellen Siedlungsgebieten des Hochmoorgrünlandes und der Moorrandbereiche gelegenen Gehölzstrukturen, Überwachsen/Beschatten magerer Randstreifen/Säume - Verlust an strukturreichen, halboffenen Grünland-Hochmoor-Heide-Übergängen durch Bewaldungsprozesse/Sukzession - Verarmung von Wegeseitengräben an Kräuter- und Insektenreichtum sowie durch Verlust von offenen bzw. kurzrasigen Bodenstellen aufgrund des Mulchens bzw. der fehlenden Entfernung der Biomasse - Rückgang ab Mai extensiv beweideter Rinderweiden, in denen eine maschinelle Weidepflege erst zum Ende der Vegetationsperiode erfolgt; dadurch Rückgang blütenreicher Stauden (insbes. <i>Cirsium palustre</i>), die gleichzeitig zusätzliche Sitzwarten in den Weiden bieten und für einen reichen Großinsektenbestand sorgen - Rückgang von Dornensträuchern und/oder Stacheldrahtzäunen (Ersatz durch Glattdraht/Stromlitzen), die für die Anlage von Vorräten durch Aufspießen benötigt werden - Mahd von Hochmoorgrünlandflächen in potentiellen Siedlungsbereichen des Neuntöters vor Mitte Juni - Stilllegung und Dichtwachsen von Sandwegen 		

VSG-Nr. 05	Vogelschutzgebiet Ewiges Meer (V05)	UNB Aurich UNB Wittmund
Erhaltungsziele		
<ul style="list-style-type: none"> - Rückgang von gemähten, beweideten und brach liegenden Mosaikstrukturen - Ausbreitung invasiver Neophyten: Späte Traubenkirsche in den Gehölzbeständen, Japanischer Knöterich in Saum- und Brachestrukturen 		
<p><u>Gebietsbezogenes Erhaltungsziel für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile</u></p>		
<p>Erhaltungsziel ist die Erhaltung und ggf. Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes des Lebensraumes und die Aufrechterhaltung und ggf. Wiederherstellung einer stabilen, langfristig sich selbst tragenden Population.</p>		
<p><i>Bezogen auf die Population</i></p>		
<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt einer überlebensfähigen Population in allen natürlicherweise besiedelbaren Naturräumlichen Regionen Niedersachsens - Verdichtung der Vorkommen in dünn besiedelten Bereichen - Vernetzung der isolierten Einzelvorkommen mit den Hauptvorkommen und Förderung des Austausches der Populationen untereinander - Im Mittel der Jahre zum Populationserhalt mehr als ausreichende Reproduktionserfolge - Initiative zur Einschränkung der Jagd in Südeuropa und Nordafrika 		
<p><i>Bezogen auf V05 Ewiges Meer</i></p>		
<ul style="list-style-type: none"> - Mindestens Wiederherstellung eines stabilen oder steigenden Brutbestandes von 18 Brutpaaren, um nicht gegen das Verschlechterungsverbot (Referenzwert Standarddatenbogen) zu verstoßen. - Sicherstellung eines Erhaltungszustandes des Bestandes mit der Bewertung „B – guter Erhaltungszustand“; Daraus folgt gemäß Bohlen & Burdorf (2005): 		
<p><u>Populationsgröße</u></p>		
<p>Die Populationsgröße beträgt mindestens 50 Brutpaare, bzw. der gebietsspezifischen Habitatkapazität entsprechend: Die gebietsspezifische Habitatkapazität ist nach Anwendung der bei einem guten Erhaltungszustand anzunehmenden Siedlungsdichte von mindestens 3 BP/km² im besiedelbaren Raum (Grünlandgebiet 467 ha, Moorrandbereiche ca. 153 ha) mit etwa 19 Brutpaaren anzusetzen. Zur Erreichung des Brutpaarbestandes von mindestens 50 Brutpaaren ist eine dem sehr guten Erhaltungszustand („A“) nahe kommende Siedlungsdichte von mindestens 8 Brutpaaren/km² in den insgesamt 620 ha besonders für den Neuntöter geeigneten Gebietsteilen erforderlich (BOHLEN & BURDORF 2005).</p>		
<p><u>Bestandstrend</u></p>		
<p>Bestandsentwicklung ist über einen längeren Zeitraum nicht negativ, aufgrund der Populationsgröße und durch Austausch mit anderen Beständen ist die Gefahr eines Aussterbens gering.</p>		
<p><u>Siedlungsdichte</u></p>		
<p>Bezogen auf das potentiell geeignete Siedlungsgebiet des Neuntöters wird eine mittlere Dichte von mind. 8 BP/km² erreicht, witterungsbedingte Bestandseinbrüche werden zumindest im Laufe einiger Jahre ohne nennenswerte Zuwanderung aus anderen Gebieten aufgefüllt.</p>		
<p><u>Bruterfolg</u></p>		
<p>Die Reproduktionsraten sind im Mittel der Jahre ausreichend, um den Bestand zu erhalten.</p>		
<p><u>Habitatqualität</u></p>		

VSG-Nr. 05	Vogelschutzgebiet Ewiges Meer (V05)	UNB Aurich UNB Wittmund
Erhaltungsziele		
<p>In den landwirtschaftlich genutzten Teilen steht eine strukturreiche, vielfältig genutzte Agrarlandschaft mit sowohl extensiv beweideten als auch nicht vor Mitte Juli gemähten Flächen sowie überwiegend niedrigwüchsige, lückige Heckenstrukturen zur Verfügung. Die Moorrandbereiche weisen extensiv agrarisch genutzte Übergangsbereiche auf, die ein reiches Insektenangebot als Nahrungsgrundlage bieten. Die landwirtschaftliche Nutzung ist überwiegend extensiv, die Nutzung der Hecken und Gehölzbestände ist in den für den Neuntöter besonders geeigneten Bereichen (620 ha) auf die Lebensraumsprüche des Neuntötters abgestellt, sodass in Teilbereichen dauerhaft geeignete Habitatstrukturen im Gebiet vorhanden sind.</p>		
<p>Beeinträchtigungen und Gefährdungen</p>		
<ul style="list-style-type: none"> - Beeinträchtigungen und Gefährdungen (Lebensraumveränderungen, Störungen) treten in sehr geringem Umfang auf. Langfristig ist kein erheblicher Einfluss auf den Bestand zu erwarten. Prädation und Konkurrenz wirken sich nicht erheblich auf den Bestand aus. Anthropogene Störungen (v.a. Freizeitnutzung, Landwirtschaft) treten selten auf und wirken sich nicht negativ aus. - Invasive Neophyten sollen die Lebensräume nicht beeinträchtigen 		
<p><i>Bezogen auf die Lebensräume</i></p>		
<ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung einer Halboffenlandschaft vor allem in den Randbereichen des unkultivierten Hochmoores, im Hochmoorgrünland des Vogelschutzgebietes sowie in den Übergängen zu den Hochmoor-Renaturierungspoldern: - Überwiegend niedrigwüchsige, lückig strukturierte und von Dornengebüsch durchsetzte Heckenstrukturen in den Grünlandgebieten - Verbleibende Feldgehölze bzw. waldartige Strukturen weisen insbesondere auf West-, Süd- und Ostseite tief gestaffelte, strukturreiche Waldränder auf - Verfügbarkeit einer hohen Dichte der von Neuntöttern besonders bevorzugten Gehölzstreifen-Kreuzungen (= plusminus senkrecht aufeinander stoßende lineare Gehölzstrukturen) - Hoher Anteil strukturreicher und extensiv genutzter Grünlandbereiche mit Moorrand-/Heideübergängen bzw. mit Übergängen zu lichten Waldrändern - Strukturreiche Moorrandbereiche mit mosaikartig zusammengesetzter Vegetation kurzrasiger und langrasiger Bereiche, wie sie zum Beispiel durch Beweidung entsteht - Sicherstellung einer hohen Nahrungsdichte durch hohe Anteile extensiver Weidehaltungsformen im Grünland (Förderung Dungfauna, Hummeln, Mäuse), insbesondere saisonale Beweidung mit Rindern ab Mai (Ziel: mind. ca. 50% der verbleibenden Hochmoor-Grünlandgebiete); durch eine erst zum Ende der Vegetationsperiode (Oktober) stattfindende maschinelle Weidepflege entwickeln die Weideflächen hohe Anteile während der Jungenaufzucht blühende Pflanzen (z.B. <i>Cirsium palustre</i>); die beweideten Grünlandflächen liegen zur Entwicklung von Mosaikstrukturen verteilt über die Grünlandgebiete; - Die Gehölzstrukturen weisen regelmäßig für die Anlage von Vorratslagern für Schlechtwetterperioden geeignete Dornensträucher und/oder Stacheldrahtzäunen auf - Die Sandwege in den Grünland- und Hochmoor-Renaturierungs-Poldergebieten haben überwiegend einen offenen und von kurzrasigen Vegetationsstrukturen geprägten Zustand. - Kräuterreiche, magere Wegeseitenstreifen dominieren die potentiell für den Neuntöter geeigneten Lebensräume - Grabenabschnitte und Feuchtbrachen bereichern mit blütenreichen Hochstaudenfluren bereichern insbesondere die Schwerpunkt-Siedlungsbereiche der Neuntöter - Die Hochmoorpolder weisen insbesondere entlang ihrer Außenseiten halboffene, von Dorngebüsch und Ebereschen durchsetzte Bereiche mit mindestens 10-15 m breiten gemähten oder beweideten grünlandartigen Streifen auf. 		

VSG-Nr. 05	Vogelschutzgebiet Ewiges Meer (V05)	UNB Aurich UNB Wittmund
Erhaltungsziele		
<ul style="list-style-type: none"> - Im Bereich von zur Pflege nur gemähten oder gemulchten Polderdämmen von Hochmoor-Renaturierungspoldern sowie im Bereich von sitzwartenarmen Parzellengrenzen im Grünland wird das Angebot an Sitzwarten und Brutgehölzen durch Initialpflanzungen oder Auszäunung von unregelmäßigen eingerichteten Bracheparzellen /-streifen mit natürlich aufkommender Gehölzvegetation (charakteristischerweise dominiert von Brombeere, Eberesche und Weiden) bereichert. 		
<p><u>Anhang I-Art Trauerseeschwalbe (<i>Chlidonias niger</i>)</u></p>		
<p>Ausgangssituation</p>		
<p style="padding-left: 40px;"><u>Bestandssituation</u></p>		
<p>Die Trauerseeschwalbe tritt in Niedersachsen als Brut- und Gastvogel auf.</p>		
<p><i>Brutverbreitung in Niedersachsen</i></p>		
<ul style="list-style-type: none"> - Vorkommen in den Naturräumlichen Regionen Watten und Marschen, Ostfriesisch-Oldenburgische Geest, Stader Geest, Ems-Hunte-Geest und Dümmer Geestniederung und Lüneburger Heide und Wendland - Unregelmäßige punktuelle Verbreitung; insgesamt nur noch sehr wenige Vorkommen - Schwerpunkte v.a. am Dümmer, weitere Vorkommen in der Elbtalau, Diepholzer Moorniederung und Ewiges Meer 		
<p><i>Gastvogelvorkommen in Niedersachsen</i></p>		
<ul style="list-style-type: none"> - Vorkommen an Gewässern in fast allen Naturräumlichen Regionen - Schwerpunkte an größeren Binnenseen und der Unterelbe - Auf dem Zug auch an der Nordseeküste und im Elbetal 		
<p><i>Brutbestand in Niedersachsen und Deutschland</i></p>		
<ul style="list-style-type: none"> - Starke Bestandseinbrüche nach 1945 - In Deutschland brüten ca. 844 BP - In Niedersachsen brüten ca. 122 BP - In Deutschland und Niedersachsen stark abnehmende Bestände - Einstufung in der Rote Liste für Niedersachsen (2015) als „vom Aussterben bedroht“ (RL 1) - Die Verantwortung Niedersachsens für den Erhalt der Art ist sehr hoch. 		
<p><i>Gastvogelbestand in Niedersachsen und Deutschland</i></p>		
<ul style="list-style-type: none"> - Durchzug von osteuropäischen Vögeln; Durchzugsmaxima v.a. im April/Mai und Juli/August - Der Gesamtbestand ist landesweit wegen des schnellen Durchzuges kaum zu ermitteln - Bestände von mindestens 60 Ind. sind von landesweiter und 4.000 Ind. von internationaler Bedeutung 		
<p><i>Bestandssituation in V05 Ewiges Meer</i></p>		
<ul style="list-style-type: none"> - 1960er und 1970er Jahren 10-15 Brutpaare - 1980 bis 2000 stark schwankende Bestände zwischen 5 und 20 Brutpaaren, dokumentierter Maximalbestand 1991 mit 20 Brutpaaren - Seit 2000 vergleichsweise stabil 7 bis 11 Brutpaare 		

VSG-Nr. 05	Vogelschutzgebiet Ewiges Meer (V05)	UNB Aurich UNB Wittmund
Erhaltungsziele		
<ul style="list-style-type: none"> - Seit 2019 mit Drohneneinsatz verbesserte Nachweismethoden: 14 Brutpaare in 2019, 13 Brutpaare in 2020 nachgewiesen - Der Referenzbestand aus dem Standarddatenbogen liegt bei 15 Brutpaaren und stammt aus dem Jahr 1997. Der Bruterfolg lag in den Untersuchungsjahren 2018 bei 0,5 Jv/Bp, 2019 bei 0,79 Jv/Bp und in 2020 bei 0,85 Jv/Bp. Damit lag der Bruterfolg in den Jahren mit Bruterfolgsmonitoring überwiegend unterhalb der für den Bestandserhalt anzunehmenden Schwelle von im Durchschnitt der Jahre mindestens 0,85 Jv/Bp (VAN DER WINDEN, J. U. VANHORSSSEN, P. W. (2008) Lediglich in 2020 wurde dieser Wert genau erreicht. - Zum Gastvogelbestand gibt es keine Daten. 		
<u>Erhaltungszustand</u>		
<ul style="list-style-type: none"> - In Niedersachsen wird der Erhaltungszustand der Brutvögel angesichts der geringen Populationsgröße als ungünstig bewertet. - Da der Brutbestand bislang nicht regelmäßig mindestens 10 Brutpaare aufweist und der Bruterfolg im Mittel der Jahre als nicht ausreichend zu bewerten ist, muss der Erhaltungszustand als „C Mittlerer bis schlechter Erhaltungszustand“ eingestuft werden. Der Bestandstrend wird als zuletzt +/- stabil bewertet („B“). Die Siedlungsdichte ist „C“. Die Habitatqualität und die Beeinträchtigungen wurden von Andretzke (2015) mit „B“ bzw. „B ?“ bewertet. - Die Beurteilung des Gastvogelbestandes ist mangels Datenbasis nicht möglich. 		
<u>Beeinträchtigungen und Gefährdungen (gebietsbezogen)</u>		
<ul style="list-style-type: none"> - Gestörter Wasserhaushalt im Gebiet durch Folgen früheren Torfabbaus sowie der damit verbundenen teilweise noch in Funktion befindlichen Entwässerungseinrichtungen. - Wasserstandsschwankungen in Brutgewässer: Überflutungsgefahr der Neststandorte nach Starkregenereignissen, Austrocknung der Brutgewässer in Dürrejahren (2018-2020) - Zerfall und Erosion des Dammes, der für das Halten der Zielwasserstände auf der Nordseite des Brutgewässerkomplexes verantwortlich ist. - Zerfall der als natürliche Nestunterlage genutzten Pfeifengrasbulte und dadurch entstehender Brutplatzmangel: Viele der in lockeren Gruppen im Brutgewässer stehenden ehemaligen Pfeifengrasbulte (die nun überwiegend als Nistplätze genutzt werden) sind abgestorben bzw. zeigen vermutlich als Folge von Gänsefraß (oder Tritt?) kein Leben mehr - Der Brutplatzmangel drängt einzelne Brutpaare in die abgelegeneren und damit stärker prädatationsgefährdeten Randbereiche des Brutgewässers ab - Durch dürrebedingte Austrocknung der Brutgewässer reduzierte Dichte und veränderte Zusammensetzung der Nahrungsinsekten (Libellen, Wasserinsekten) - Verbuschung/Bewaldung der Ufer von Nahrungsgewässern, dadurch verursachter Rückgang von Nahrungsinsekten bzw. Meidungsverhalten durch die Trauerseeschwalbe bei der Nahrungssuche - Aktuelle Abhängigkeit von nur einem als Nahrungsbiotop belegten Kleinfischvorkommen (Neunstacheliger Stichling = Zwergstichling (<i>Pungitius pungitius</i>)) in durch industriellen Torfabbau entstandenen Gewässern. Die Calcium-Versorgung der Küken über Wirbeltiernahrung gilt in Hochmoorbrutgebieten der Trauerseeschwalbe als Schlüsselressource und limitierender Faktor. Wegen Torfmoosbildung ist eine zunehmende Versauerung des Fischnahrungshabitats zu erwarten; dadurch könnte Fischreproduktion zum Erliegen kommen. - Fehlende Mosaikstrukturen in zum Brutgewässer nahe gelegenen regenwurmreichen Grünland: alle Grünländer werden ausschließlich zur späten Wiesenmahd (Mahd ab Mitte Juli) genutzt oder sogar jahresweise nur gemulcht; daher steht während der Jungenaufzucht in regenreichen und damit insektenarmen 		

VSG-Nr. 05	Vogelschutzgebiet Ewiges Meer (V05)	UNB Aurich UNB Wittmund
Erhaltungsziele		
<p>Zeiten kein Zugang zu kurzrasigem Grünland und damit zu Regenwürmern als dann besonders relevante Nahrungsquelle zur Verfügung (Regenwürmer erscheinen bei Regenwetter häufiger an der Oberfläche)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gelege- und Kükenverluste durch Prädation durch Raubsäuger (Fuchs bislang belegt, in Zukunft auch durch invasive Arten Waschbär und Marderhund zu erwarten) - Begünstigte Prädation von Altvögeln, Küken und Gelegen durch Gehölzaufkommen (Verlust der Offenheit der Landschaft) und damit verbundener Verfügbarkeit von Ansitzwarten für Habicht, Wanderfalke, Sperberweibchen, Mäusebussard und Rabenkrähen. In 2020 wurde ein prädiertes Altvogel gefunden (Prädatör unbekannt). - Störungen durch sich abseits der öffentlichen Wege bewegende Besucher des Bohlenweges sowie durch gezielt nach der Trauerseeschwalbe suchende Fotografen 		
<p><u>Gebietsbezogenes Erhaltungsziel für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile</u></p>		
<p>Erhaltungsziel ist die Erhaltung und ggf. Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes des Lebensraumes und die Aufrechterhaltung und ggf. Wiederherstellung einer stabilen, langfristig sich selbst tragenden Population sowie des Verbreitungsgebietes der Art.</p>		
<p>Das unkultivierte Hochmoor weist einen weithin offenen, gehölzarmen Zustand auf und wird von den charakteristischen LRT 7110, 7120 und 7140 geprägt. Eingestreut in die offene Landschaft sind einzelne, überwiegend niedrigwüchsige Gehölze zu finden, die der Landschaft lokal begrenzt auch einen halboffenen Charakter verleihen. Zur Erhaltung mikroklimatischer Sondersituationen als bedeutende Voraussetzung für das Überleben hochgradig gefährdeter Schmetterlingsarten werden in den Randbereichen des Hochmoores untergeordnet besonders dafür geeignete Bereiche mit gebüschartiger, eher niedrigwüchsiger Gehölzvegetation erhalten. Insbesondere in den Leegmoorbereichen im Westen des Gebietes bleiben in gewässerfernen Bereichen halboffene, von Birken und Kiefern unterschiedlichen Alters durchsetzte Heidemoorbereiche mit einer Vielzahl an Grenzlinieneffekten erhalten. Der Wasserhaushalt hat sich weiterhin stabilisiert, so dass die mit dem Klimawandel wiederholt eingetretenen langanhaltenden Trockenheitsphasen keinen nachhaltigen Schaden anrichten können. Die Stillgewässer im Hochmoor lassen sich überwiegend dem LRT 3160 Dystrophe Gewässer zuordnen und befinden sich im Erhaltungszustand A oder B. Sie behalten überwiegend auch in trockenen Jahren eine ganzjährige Wasserführung. Da sich an ihren flach auslaufenden Ufern kaum Gehölze, aber verbreitet hochmoortypische Verlandungsvegetation des LRT 7040 und LRT 7050 befinden, können sie eine hohe Dichte hochmoortypischer Wasserinsekten beherbergen. Insbesondere die charakteristischen Hochmoorlibellenarten stehen als individuenstarke Populationen als Nahrungstiere für die Trauerseeschwalben zur Verfügung. In älteren Torfstichen und wiedernässten sowie vom mineralisierten Oberbodenhorizont befreiten Kernbereichen hat sich wieder lebendes Hochmoor (LRT 7110) entwickelt.</p>		
<p>Das Ewige Meer ist auf gesamter Uferlänge von Uferbefestigungen befreit, so dass sich dort die für die Uferbereiche typische Bandbreite der Lebensgemeinschaft der aquatischen Wirbellosenfauna entfalten kann.</p>		
<p>In den industriell entstandenen ehemaligen Torfabbaufächen hat sich ein individuenreicher Kleinfischbestand entwickelt, der den Trauerseeschwalben ein reiches Nahrungsangebot liefert. Das an Wirbeltiernahrung für die Trauerseeschwalben reiche Nahrungsgewässernetz im Schutzgebiet und um das Schutzgebiet herum wurde zur Vermeidung zu starker Abhängigkeiten ausgeweitet und optimiert. Kleinfischreiche Nahrungshabitate sind durch strukturelle Bereicherung von Wasserläufen (u.a. Abelitzschloot) entstanden, indem dort durch Gewässeraufweitungen und die Schaffung von Seitenarmstrukturen Laich- und Jungfischhabitate geschaffen wurden</p>		
<p><i>Bezogen auf die Population</i></p>		

VSG-Nr. 05	Vogelschutzgebiet Ewiges Meer (V05)	UNB Aurich UNB Wittmund
Erhaltungsziele		
<ul style="list-style-type: none"> - Mindestens Erreichen des Referenzwertes aus dem Standarddatenbogen von 15 Brutpaaren im Mittel der Jahre, um nicht gegen das Verschlechterungsverbot zu verstoßen. - Erreichen eines Erhaltungszustandes „B guter Erhaltungszustand“: dies erfordert einen in allen Jahren erreichten Mindestbestand von mehr als 10 Brutpaaren (hier somit 15 Brutpaare) und einen im langjährigen Durchschnitt erreichten Bruterfolg von > 0,85 flügge Jungvögel pro Brutpaar. Der Brutbestand ist mindestens stabil oder steigend. - Verteilung des Brutbestandes auf mehrere Brutgewässer zur Reduktion des Aussterberisikos 		
<p><i>Bezogen auf die Lebensräume der Brutvögel</i></p>		
<ul style="list-style-type: none"> - Ausschöpfung der Möglichkeiten zur Wiedervernässung des Hochmoores - Wiedervernässung von Feuchtwiesen (Verfüllung bzw. Anstau von Entwässerungsgräben) - Offenhaltung der Hochmoorlandschaft, Erhaltung und Förderung gehölzarter Gewässerufer (insbesondere im Nahbereich (ca. 1 km) zu Brutgewässern, Erhaltung bzw. Wiederherstellung gehölzarter Flugkorridore zu den Nahrungsgewässern - Sicherstellung einer Nahrungstiere fördernden Form der extensiven landwirtschaftlichen Nutzung im näheren Umfeld von Brutkolonien (bzw. potentiellen Brutgewässern) (max. relevanter Radius ca. 1 km): Förderung von Mosaikstrukturen mit Beweidung und bereits zu Beginn der Jungenaufzucht (ab ca. 10. Juni) gemähten Flächen (Förderung der Zugänglichkeit zu Regenwürmern als potentielle Beutetiere insbesondere in regenreichen und damit insektenarmen Perioden = Notnahrung), kein Mulchen als alleinige Pflegemaßnahme von Grünlandflächen); Zulassen einer moderaten Düngung auf ausgewählten Flächen mit möglichst nicht organischen Böden (soweit nicht schon mineralisiert) zur Förderung der Bodenfauna - Erhaltung und Förderung von Nahrungshabitaten in einem Umkreis von ca. 4 km vom Brutgewässer bzw. neu entstehenden Brutgewässern, die Wirbeltiernahrung bereit halten (Gewässer mit Klein- und Jungfischen, Anlage und Qualitätssicherung von Stillgewässern mit Grünfroschvorkommen, Kaulquappen oder Jungfröschen als Beute); Reduktion der bestehenden Abhängigkeit von nur einem für die Trauerseeschwalben nutzbaren Nahrungsgewässer mit Wirbeltiernahrung (Kleinfischvorkommen) im Brutgewässerumfeld (4 km-Radius) - Verhinderung von Störungen an den Brut- und Nahrungsplätzen (Einrichtung von Schutzzonen) - Erhaltung und Förderung von Pfeifengras- und Seggenbulten in bestehenden und potentiellen Brutgewässern als natürliche Brutplätze, dafür ggf. auch Optimierung der Wasserstandssteuerung im Brutgewässer (z.B. wenn Wasserstände zu Beginn der Brutzeit noch zu hoch sind) - Prioritäre Erhaltung und Förderung der Nutzung natürlicher Brutplätze; lediglich bei deutlichem Brutplatzmangel: kurz- und mittelfristiges Angebot von künstlichen Bruthilfen (Nistflöße) - Überwachung, Pflege, und ggf. Sanierung der Dammstrukturen für einen langfristigen Erhalt des Brutgewässers. - Gewährleistung eines intensiven Prädationsmanagements durch Bejagung Fuchs (und - soweit künftig auftretend - Marderhund und Waschbär), ggf. Einsatz eines Prädationschutzzaunes am Brutgewässer 		
<p>3.2.1.2 Brutvorkommen weiterer gem. SDB maßgeblicher Arten des EU-VSG</p>		
<p>Nachfolgend werden die Brutvorkommen von weiteren für den Managementplan maßgeblichen Arten zur Bestandsbeschreibung und Bewertung in ökologischen Gilden zusammengefasst (Tab.2).</p>		
<p><i>Tabelle 2: Bestandsbeschreibung und Bewertung der Brutvorkommen von sonstigen gem. SDB maßgeblichen Arten und Arten aus V63 Artensettabelle</i></p>		

VSG-Nr. 05	Vogelschutzgebiet Ewiges Meer (V05)	UNB Aurich UNB Wittmund
Erhaltungsziele		
<p>Ökologische Gilde</p> <p>Arten naturnaher, flacher Stillgewässer mit strukturreichen Verlandungszonen, weitere wassergebundene Arten</p>	<p>Arten (Anzahl Brutpaare 1997 und Erhaltungsgrad lt. SDB)</p> <p>Krickente (2, B) Stockente (2, B) Reiherente (1, B) Flussregenpfeifer (-) Rohrweihe (-) Kranich (-) Blaukehlchen (-) Schnatterente (-) Wasserralle (-) Löffelente (-)</p>	<p>Bestand und Bewertung</p> <p>Krickente (RL V): Bestand Niedersachsen 2.500, sehr hohe Verantwortung zum Arterhalt in Niedersachsen, keine Bestandsveränderung, Anzahl Brutpaare im Schutzgebiet: 2005=21-50, 2015=30, 2023=60</p> <p>Stockente (RL V): Bestand Niedersachsen 55.000, geringe Verantwortung zum Arterhalt in Niedersachsen, Bestandsabnahme um mehr als 20 %, Anzahl Brutpaare im Schutzgebiet: 2005=21-50, 2015=11, 2023=64</p> <p>Reiherente (RL *): Bestand Niedersachsen 4.300, hohe Verantwortung zum Arterhalt in Niedersachsen, Bestandszunahme um mehr als 50 %, Anzahl Brutpaare im Schutzgebiet: 2005=8-20, 2015=5, 2023=18</p> <p>Flussregenpfeifer (RL V): Bestand Niedersachsen 1.500, hohe Verantwortung zum Arterhalt in Niedersachsen, keine Bestandsveränderung, Anzahl Brutpaare im Schutzgebiet: 2005=?, 2015=?, 2023=7</p> <p>Rohrweihe (RL V): Bestand Niedersachsen 1.200, hohe Verantwortung zum Arterhalt in Niedersachsen, Bestandszunahme um mehr als 50 %, Anzahl Brutpaare im Schutzgebiet: 2005=?, 2015=?, 2023=2</p> <p>Kranich (RL *): Bestand Niedersachsen 1.500, geringe Verantwortung zum Arterhalt in Niedersachsen, Bestandszunahme um mehr als 50 %, Anzahl Brutpaare im Schutzgebiet: 2005=0, 2015=3, 2023=9</p> <p>Weißsterniges Blaukehlchen (RL *): Bestand Niedersachsen 9.000, sehr hohe Verantwortung zum Arterhalt in Niedersachsen, Bestandszunahme um mehr als 50 %, Anzahl Brutpaare im Schutzgebiet: 2005=11, 2015=73, 2023=72</p> <p>Schnatterente (RL *): Bestand Niedersachsen 1.600, geringe Verantwortung zum Arterhalt in Niedersachsen, Bestandszunahme um mehr als 50 %, Anzahl Brutpaare im Schutzgebiet: 2005=?, 2015=?, 2023=39</p> <p>Wasserralle (RL V): Bestand Niedersachsen 1.700, geringe Verantwortung zum Arterhalt in Niedersachsen,</p>

VSG-Nr. 05	Vogelschutzgebiet Ewiges Meer (V05)		UNB Aurich UNB Wittmund
Erhaltungsziele			
		<p>keine Bestandsveränderung, Anzahl Brutpaare im Schutzgebiet: 2005=1, 2015=5, 2023=14</p> <p>Löffelente (RL 2): Bestand Niedersachsen 700, sehr hohe Verantwortung zum Arterhalt in Niedersachsen, Bestandsabnahme um mehr als 20 %, Anzahl Brutpaare im Schutzgebiet: 2005=?, 2015=?, 2023=22</p>	
<p>Offenlandarten sowie Arten der landwirtschaftlich genutzten Fläche</p>	<p>Brachvogel* (3, C)² Bekassine* (3, B)² Braunkehlchen (1, B)² Kiebitz (2, B)² Feldlerche (20, B)² Wiesenpieper (-)</p>	<p>Brachvogel (RL V): Bestand Niedersachsen 1.200, Bestandsabnahme mehr als 20 %, sehr hohe Verantwortung in Niedersachsen zum Arterhalt, Anzahl Brutpaare im Schutzgebiet: 2005=0, 2015=0, 2023=0.</p> <p>Bekassine (RL 1): Bestand Niedersachsen 1.100, Bestandsabnahme mehr als 50 %, hohe Verantwortung in Niedersachsen zum Arterhalt, Anzahl Brutpaare 2005=5, 2015=12, 2023=0</p> <p>Braunkehlchen (RI 1): Bestand Niedersachsen 1.100, Bestandsabnahme mehr als 50 %, geringe Verantwortung in Niedersachsen zum Arterhalt, Anzahl Brutpaare im Schutzgebiet 2005=3, 2015=6, 2023=23.</p> <p>Kiebitz (RL 3): Bestand Niedersachsen 20.000, Bestandsabnahme mehr als 20 %, sehr hohe Verantwortung zum Arterhalt in Niedersachsen, Anzahl Brutpaare im Schutzgebiet: 2005=3, 2015=9, 2023=10.</p> <p>Feldlerche (RL 1): Bestand Niedersachsen 120.000, Bestandsabnahme mehr als 50 %, geringe Verantwortung zum Arterhalt in Niedersachsen, Anzahl Brutpaare im Schutzgebiet: 2005=18, 2015=27, 2023=2.</p> <p>Wiesenpieper (RL 2): Bestand Niedersachsen 10.000, Bestandsabnahme mehr als 20 %, sehr hohe Verantwortung in Niedersachsen zum Arterhalt; Anzahl Brutpaare im Schutzgebiet: 2005=52, 2015=88, 2023=89.</p>	
<p>Arten der verbuschten, degenerierten Hochmoore</p>	<p>Nachtschwalbe (-) Schwarzkehlchen (8, B)²</p>	<p>Nachtschwalbe (RL V): Bestand Niedersachsen 2.200, Bestandsabnahme mehr als 50 %, hohe Verantwortung in Niedersachsen zum Arterhalt; Anzahl Brutpaare im Schutzgebiet: 2005=?, 2015=?, 2023=16.</p> <p>Schwarzkehlchen (RL *): Bestand Niedersachsen 9.000, Bestandszunahme mehr als 50 %, sehr hohe Verantwortung in Niedersachsen zum Arterhalt; Anzahl Brutpaare im Schutzgebiet: 2005=29, 2015=37, 2023=57.</p>	

VSG-Nr. 05	Vogelschutzgebiet Ewiges Meer (V05)	UNB Aurich UNB Wittmund
------------	-------------------------------------	----------------------------

Erhaltungsziele

Greifvögel	Baumfalke (2) ²	Baumfalke (RL V): Bestand Niedersachsen 600, Bestandszunahme mehr als 50 %, geringe Verantwortung in Niedersachsen zum Arterhalt; Anzahl Brutpaare im Schutzgebiet: 2005=1, 2015=2, 2023=1.
mehreren Gilden zuordbar	Bluthänfling (-) Feldschwirl (-)	Bluthänfling (RL 3): Bestand Niedersachsen 25.000, hohe Verantwortung zum Arterhalt in Niedersachsen, Bestandsabnahme mehr als 50 %, Anzahl Brutpaare im Schutzgebiet: 2005=?, 2015=21-50, 2023=13. Feldschwirl (RL 2): Bestand Niedersachsen 5.000, Bestandsabnahme mehr als 50 %, hohe Verantwortung zum Arterhalt in Niedersachsen, Anzahl Brutpaare im Schutzgebiet: 2005=8-20, 2015=3, 2023=17

¹ = wertbestimmend nach Art. 4, Abs. 1 EU-VRL, Anhang I; ² = wertbestimmende Zugvogelarten nach Art. 4 Abs. 2 EU-VRL; Erhaltungsgrad: A = sehr guter Erhaltungsgrad, B = guter Erhaltungsgrad, C = mittlerer bis schlechter Erhaltungsgrad, - = keine Bewertung des Erhaltungsgrades vorhanden, **rot = zusätzliche Arten aus Artensettabelle**

3.2.1.3 Brutvorkommen weiterer, aus landesweiter Sicht bedeutsamer Arten des EU-VSG aus dem Nestzusammenhang

Für das VSG werden neben den zwei wertgebenden Arten Trauerseeschwalbe und Neuntöter sowie den Arten aus dem SDB und der Artensettabelle keine Arten aus dem Netzzusammenhang genannt.

3.2.2 Wertbestimmende und sonstige für das VSG maßgebliche Gastvogelarten gemäß SDB

Wertbestimmenden und sonstige Gastvogelarten sind für das Vogelschutzgebiet V05 „Ewiges Meer“ nicht näher klassifiziert.

3.3 Nutzungs- und Eigentumsituation im Gebiet

Größter Flächeneigner ist die Staatliche Moorverwaltung bzw. das Land Niedersachsen, gefolgt von einer Moor-gesellschaft mit einem Flächenkomplex im Bereich des Landkreises Aurich und zahlreichen Privateigentümern.

4. Zielkonzept

4.1 Langfristige Ziele für das Gesamtgebiet/Rahmenbedingungen und sozio-ökonomische Belange

Die Entwicklung der Brutvogelbestände ist von vielen Faktoren abhängig, so unter anderem durch allgemeine Populationsrückgänge infolge ungünstiger Rahmenbedingungen. Nachfolgend wird auf wesentliche unmittelbar im Gebiet wirkende Faktoren eingegangen.

4.1.1 Intensive Landwirtschaft

Die zunehmende Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung wird in der Fachliteratur als eine der Hauptursachen für den Rückgang von Vogelpopulationen in Offenland- und Agrarlandschaften identifiziert. Im betrachteten Gebiet wurde die landwirtschaftliche Entwicklung primär durch großflächige Entwässerungsmaßnahmen ermöglicht. Weitere wesentliche landwirtschaftliche Einflussfaktoren sind der umfangreiche Einsatz von

VSG-Nr. 05	Vogelschutzgebiet Ewiges Meer (V05)	UNB Aurich UNB Wittmund
Erhaltungsziele		
<p>Maschinen, hohe Düngergaben und die Einsatz von ertragsorientierten, jedoch artenarmen Grasmischungen. Hinzu kommen der Verlust ökologisch hochwertiger Dauergrünlandflächen, ein früher Mahdbeginn, der Rückgang traditioneller Weidehaltung, intensive Pflegemaßnahmen, der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und die Beseitigung struktureller Landschaftselemente wie Brachflächen (vgl. KRÜGER & NIPKOW 2015a: 233ff). Vogelarten sind aufgrund der weitreichenden Zerstörung ihrer ursprünglichen Habitate heute auf die anthropogen geprägte Agrarlandschaft angewiesen. Diese bietet jedoch zunehmend weniger geeigneten Lebensraum, da die landwirtschaftliche Nutzung seit der Mitte des 20. Jahrhunderts in ihrer Intensität stark zugenommen hat. Die tiefgreifenden Veränderungen der landwirtschaftlichen Bewirtschaftungspraxis in den vergangenen Jahrzehnten, die auf eine Steigerung der Produktivität abzielten, tragen zum Rückgang der Brutvogelpopulationen im Untersuchungsraum bei, auch wenn der zentrale Bereich um das Ewige Meer unberührt blieb.</p> <p>4.1.2 Entwässerung</p> <p>Um eine hohe Flächenproduktivität und wirtschaftliche Rentabilität in der Landwirtschaft zu sichern, ist sowohl die Befahrbarkeit der Nutzflächen als auch ein optimales Pflanzenwachstum zu gewährleisten. Vor diesem Hintergrund spielt ein effektives Entwässerungsmanagement eine zentrale Rolle. Im betrachteten Hochmoorgebiet erfolgt die Ableitung überschüssigen Wassers primär über ein verzweigtes Netz an Entwässerungsgräben, ergänzt durch lokal noch vorhandene Rohrdrainagesysteme. Diese technischen Eingriffe führen auf landwirtschaftlich genutzten Flächen rund um das Moor zu einer frühzeitigen und langanhaltenden Austrocknung, auch das Moor selbst ist von dieser Entwässerung massiv betroffen. Diese hydrologische Veränderung steht im direkten Konflikt mit den ökologischen Anforderungen derjenigen Arten des Schutzgebietes, deren Lebensräume auf periodisch nasse bis dauerhaft feuchte Standortbedingungen angewiesen sind. Die floristisch-faunistische Verarmung solcher Feuchtlebensräume ist daher eine häufige Folge intensiver landwirtschaftlicher Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere in sensiblen Ökosystemen wie Hochmooren.</p> <p>4.1.3 Torfabbau</p> <p>Über Jahrzehnte hinweg wurde in diesem Gebiet industrieller und handwerklicher Torfabbau betrieben, der zu tiefgreifenden Veränderungen der hydrologischen und ökologischen Bedingungen führte. Die großflächige Entwässerung zur Ermöglichung des Torfabbaus hatte einen drastischen Wasserverlust zur Folge, wodurch die für Hochmoore typische Vegetation - insbesondere torfbildende Moose wie Sphagnum-Arten - weitgehend zurückgedrängt wurde. In der Folge gingen nicht nur moortypische Pflanzen- und Tiergemeinschaften verloren, sondern es kam auch zur Freisetzung erheblicher Mengen an Treibhausgasen durch die Oxidation des nunmehr aeroben Torfkörpers.</p> <p>Vor dem Hintergrund dieser ökologischen Degradierung wurden in den letzten Jahrzehnten verschiedene Renaturierungsmaßnahmen initiiert, mit dem Ziel, die Moorentwicklung langfristig wieder in Gang zu setzen. Eine zentrale Strategie zur Renaturierung degradierter Moorstandorte besteht in der Wiedervernässung ehemaliger Torfabbau- oder genutzter Grünlandflächen durch eine gezielte Steuerung des Wasserhaushalts. Dabei wird angestrebt, die Wasserstände (durch Polder) so weit anzuheben, dass dauerhaft wassergesättigte, sauerstoffarme (anoxische) Bedingungen entstehen. Unter solchen Voraussetzungen kann eine erneute Torfakkumulation und damit die Regeneration moortypischer Prozesse stattfinden.</p> <p>4.1.4 Freizeitnutzung</p> <p>Die zunehmende Freizeitnutzung naturnaher Gebiete, insbesondere durch den Fahrradtourismus, kann erhebliche Störeinflüsse auf die Brutvogelfauna ausüben. Solche anthropogenen Aktivitäten führen häufig zu Verhaltensänderungen bei Vögeln, die sich in Fluchtreaktionen, Unterbrechungen wichtiger Verhaltensabläufe oder langfristigen Veränderungen im Artenspektrum äußern können. Der kurzzeitige Aufenthalt oder das bloße Passieren durch Menschen kann bereits ausreichen, um bei brütenden Vögeln Beunruhigung hervorzurufen. Dies</p>		

VSG-Nr. 05	Vogelschutzgebiet Ewiges Meer (V05)	UNB Aurich UNB Wittmund
Erhaltungsziele		
<p>bindet ihre Aufmerksamkeit, unterbricht Verhaltensweisen wie Brutpflege, Nahrungssuche oder Gefiederpflege und kann im Extremfall dazu führen, dass Niststandorte ganz gemieden werden.</p> <p>Langfristige oder wiederholte Störungen können zudem eine selektive Verschiebung der Artenzusammensetzung zur Folge haben, indem störungsempfindliche Arten zurückgedrängt und tolerantere Arten begünstigt werden. Solche Störungen während der Brutzeit können dazu führen, dass Elternvögel ihre Nester verlassen, wodurch Gelege auskühlen oder Nestlinge über längere Zeit nicht versorgt werden.</p> <p>Ein weiterer signifikanter Störfaktor sind Spaziergänge von Menschen mit Hunden, insbesondere wenn diese unangeleint sind. Freilaufende Hunde werden im Rahmen von Brutvogelkartierungen regelmäßig als Auslöser von Fluchtverhalten dokumentiert. Ihr Störeinfluss ist besonders gravierend in Offenlandschaften und Feuchtgebieten, die als Brutareale sensibler Vogelarten fungieren.</p> <p>Eine zusätzliche Form der Freizeitnutzung stellt der Reittourismus dar. Ausritte mit Pferden, insbesondere durch sensible Offenland- und Feuchtgebiete, können für bodenbrütende Vogelarten gravierende Störungen darstellen. Die Tiere reagieren auf die Bewegungen der Pferde oft mit Fluchtverhalten, da Pferde potenzielle Prädatoren imitieren können. Zusätzlich kann es durch das Reiten abseits ausgewiesener Wege zu Trittschäden an Vegetationsstrukturen kommen.</p>		
<p>4.2 Gebietsbezogene Erhaltungsziele</p>		
<p>4.2.1 Allgemeine Erhaltungsziele Innerhalb der NSG-VO „Ewiges Meer, Großes Moor bei Aurich“ sind allgemeine Erhaltungsziele im Schutzzweck dargelegt.</p>		
<ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung und Entwicklung eines naturnahen Hochmoorkomplexes als offene Landschaft, vor allem im zentralen Bereich des Naturschutzgebietes unter Einschluss von Moorheiden-, Pfeifengras- und Wollgrasmoorstadien sowie ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten, - Erhaltung und Entwicklung eines hochmoortypischen Wasserhaushaltes zur Sicherung intakter Hochmoorböden als Lebensgrundlage spezialisierter Tier- und Pflanzenarten, - Erhaltung und Entwicklung des (Hochmoor-)Grünlandes und Förderung einer extensiven Grünlandbewirtschaftung, vor allem im Randbereich des Schutzgebietes, sowie ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten, - Erhaltung und Entwicklung der Stillgewässer Ewiges Meer, Dobbe, Krickmeer und Kleines Eversmeer als natürliche Hochmoorseen in unterschiedlichen Sukzessionsstadien, einschließlich der in enger Beziehung zueinanderstehenden Biotope wie Schwinggrasen, Sumpf- und Verlandungsbereiche mit Tauchblattpflanzen und/oder Torfmoosen, - Erhaltung und Entwicklung künstlich angelegter Stillgewässer, die im Rahmen von Wiedervernässung oder als alte bäuerliche Handtorfstiche entstanden sind, - Erhaltung und Entwicklung einer offenen bis halboffenen Landschaft mit aufgelockerten, abwechslungsreichen Gebüsch, Hecken und Einzelbäumen, vor allem im Randbereich des Schutzgebietes, unter anderem als Habitat des Neuntöters (<i>Lanius collurio</i>) und der Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>), 		

VSG-Nr. 05	Vogelschutzgebiet Ewiges Meer (V05)	UNB Aurich UNB Wittmund
------------	-------------------------------------	----------------------------

Erhaltungsziele

- Erhaltung und Entwicklung vorhandener Gewässer im Norden des Schutzgebietes einschließlich ihrer typischen Verlandungsvegetation, unter anderem als Habitat der Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*),
- Erhaltung und Entwicklung beruhigter großflächiger Brut-, Rast- und Nahrungshabitate der im Gebiet vorkommenden Vogelarten,
- Schutz, Pflege und Entwicklung von Lebensräumen und Habitatstrukturen wildlebender Tiere und Pflanzen, insbesondere der Fledermäuse, Amphibien, Reptilien und europäisch geschützten Vogelarten als maßgebliche Bestandteile des Gebietes sowie aller anderen Arten, mit Ausnahme von Neozoen und Neophyten.

4.2.2 Notwendige Erhaltungsziele für maßgebliche Vogelarten lt. SDB und ergänzender Artensettabelle

Die Arten des SDB und Artensettabelle werden wie folgt eingeordnet:

<ul style="list-style-type: none"> • Verpflichtende Erhaltungsziele 	<ul style="list-style-type: none"> • Priorität 1: signifikante und künftig signifikante Arten des SDB, auf die die Gebietsentwicklung auszurichten ist (Hauptvorkommen). Schwerpunkt für Maßnahmenumsetzung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Braunkehlchen • Neuntöter • Trauerseeschwalbe
	<ul style="list-style-type: none"> • Priorität 2: Signifikante und künftig signifikante Arten des SDB, die im Rahmen der Gebietsentwicklung nachrangig zu betrachten sind (Nebenvorkommen). 	<ul style="list-style-type: none"> • Baumfalke • Bekassine • Feldlerche • Kiebitz • Krickente • Löffelente • Reiherente • Schwarzkehlchen • Stockente • Wiesenpieper
<ul style="list-style-type: none"> • Sonstige Schutz- und Entwicklungsziele 	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere N2000 Schutzgüter von landesweiter Bedeutung, für die ggfs. eine Aufnahme in den SDB bzw. Rücknahme aus dem SDB als signifikante Art geprüft wird. 	<ul style="list-style-type: none"> • Blaukehlchen • Brachvogel • Feldschwirl • Flußregenpfeifer • Kranich • Rohrweihe • Schnatterente • Wasserralle • Nachtschwalbe
	<ul style="list-style-type: none"> • Für das VSG charakteristische Arten, die nicht unter die Anhang-I-Arten und Zugvogelarten nach Art. 	<ul style="list-style-type: none"> • Bluthänfling

VSG-Nr. 05	Vogelschutzgebiet Ewiges Meer (V05)	UNB Aurich UNB Wittmund
------------	-------------------------------------	----------------------------

Erhaltungsziele

	4 Abs. 2 fallen (z. B. Standvögel) von hoher landes- und bundesweiter Schutzbedürftigkeit.	
--	--	--

4.2.3 Wertbestimmende Vogelarten

4.2.3.1 Neuntöter (*Lanius collurio*)

Der günstige Erhaltungszustand ist gekennzeichnet durch eine vitale, sich selbst erhaltende Brutpopulation. Der Lebensraum der Brutvögel zeichnet sich durch das Vorhandensein strukturreicher, offener und halboffener Landschaftsteile mit einem hohen Anteil an Hecken, Gebüsch und Feldgehölzen in mehrstufigem Aufbau aus. Als Nahrungshabitat dienen insektenreiche Freiflächen, vor allem kurzrasige und/oder vegetationsarme Flächen mit dennoch artenreicher Krautflora und natürlichen Strukturen, die als Sitzwarte genutzt werden können. Es gibt keine Beeinträchtigungen durch Störungen an den Brut- und Nahrungsplätzen, Verbrachung und Überalterung von Gebüsch oder Heckenstrukturen.

NLWKN Erhaltungsziele aus den Vollzugshinweisen (NLWKN 2011):

Bezogen auf die Brutvogelpopulation:

- Erhalt einer überlebensfähigen Population in allen natürlicherweise besiedelbaren naturräumlichen Regionen
- Verdichtung der Vorkommen in dünn besiedelten Bereichen
- Vernetzung der isolierten Einzelvorkommen mit den Hauptvorkommen und Förderung des Austausches der Teilpopulationen untereinander
- Im Mittel der Jahre zum Populationserhalt mehr als ausreichende Reproduktionserfolge

Bezogen auf die Lebensräume der Brutvögel:

- Erhalt und Entwicklung strukturreicher Kulturlandschaften mit hohem Anteil an Hecken, Gebüsch und Feldgehölzen mit mehrstufigem Aufbau in engem Verbund mit extensiv genutzten Grünland- und Ackerflächen sowie Brachen, Trocken- und Magerrasen
- Erhalt und Entwicklung von Moorrand- und Heideübergängen sowie lichter Waldränder
- Erhalt und Entwicklung von Hochstaudenfluren an Wegen, Nutzungsgrenzen, Grabenrändern etc. in Verbindung mit Hecken und strukturreichen Gebüsch

4.2.3.2 Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*)

Der günstige Erhaltungszustand ist gekennzeichnet durch eine vitale, sich selbst erhaltende Brutpopulation. Der Lebensraum der Trauerseeschwalbe in Hochmooren zeichnet sich durch das Vorhandensein naturnaher, gehölzfreier Gewässer mit Ansammlungen von Brutinseln, z. B. mehr oder weniger abgestorbenen Pfeifengrasbulten aus. Die Gewässerufer sind flach und strukturreich und fördern individuenreiche Großlibellenvorkommen als Nahrungsgrundlage. Das Brutgeschäft kann auf den Vegetationsinseln vollzogen werden. Das Nahrungsspektrum aus im Wasser lebenden Kleintieren, Insekten und deren Larven ist weitgehend oder vollständig erhalten. Es gibt keine Beeinträchtigungen durch erhöhte Verlustraten von Gelegen und Küken durch Prädation, Störungen an den Brut- und Nahrungsplätzen, negative Veränderungen des Wasserhaushaltes, der Uferstruktur und Eutrophierung.

VSG-Nr. 05	Vogelschutzgebiet Ewiges Meer (V05)	UNB Aurich UNB Wittmund
------------	-------------------------------------	----------------------------

Erhaltungsziele

NLWKN Erhaltungsziele aus den Vollzugshinweisen (NLWKN 2011):

Erhaltungsziele bezogen auf die Brutvogelpopulation

- Erhalt bzw. Wiederherstellung einer vitalen, sich selbst erhaltenden Brutpopulation (Zielgröße: mindestens 300 Brutpaare in Niedersachsen).
- Wiederbesiedlung und Vernetzung ehemals besetzter Feuchtgebiete.
- Etablierung neuer Brutkolonien in wiedervernässten Mooren.
- Sicherstellung eines ausreichenden Bruterfolges, um den langfristigen Fortbestand der Population zu gewährleisten.

Erhaltungsziele bezogen auf die Lebensräume der Brutvögel

- Erhalt bzw. Wiederherstellung naturnaher Feuchtgebiete mit ausgeprägten Verlandungs- und Schwimmblattzonen, insbesondere in Flussauen und -niederungen.
- Wiedervernässung von Hochmooren zur Habitatverbesserung.
- Wiedervernässung von Feuchtwiesen mit strukturreichen Grabensystemen.
- Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung im Umfeld von Brutkolonien zur Minimierung von Störungen.
- Reduzierung des Nährstoffeintrags in die Brut- und Nahrungsgewässer (Vermeidung von Eutrophierung).
- Ermöglichung einer natürlichen Wasserstandsdynamik, d.h. keine künstliche Regulierung der Wasserstände.

4.2.4 Erhaltungsziele sonstiger maßgeblicher Vogelarten aus dem SDB und der Artensettabelle

Ökologische Gilde	Arten (Anzahl Brutpaare 1997 und Erhaltungsgrad lt. SDB)	Bestand und Bewertung
Arten naturnaher, flacher Stillgewässer mit strukturreichen Verlandungszonen, weitere wassergebundene Arten	Krickente (2, B) Stockente (2, B) Reiherente (1, B) Flussregenpfeifer (-) Rohrweihe (-) Kranich (-) Blaukehlchen (-) Schnatterente (-) Wasserralle (-) Löffelente (-)	Erhöhung der landesweiten Brutpaare auf mindestens Krickente: keine Angabe Stockente: keine Angabe Reiherente: keine Angabe Flussregenpfeifer: keine Angabe Rohrweihe: 900 Kranich: 800 Blaukehlchen: 6.000 Schnatterente: keine Angabe Wasserralle: keine Angabe Löffelente: keine Angabe
Offenlandarten sowie Arten der landwirtschaftlich genutzten Fläche	Brachvogel* (3, C) ² Bekassine* (3, B) ² Braunkehlchen (1, B) ² Kiebitz (2, B) ² Feldlerche (20, B) ² Wiesenpieper (-)	Erhöhung der landesweiten Brutpaare auf mindestens Brachvogel: 2.300 Bekassine: 5.000 Braunkehlchen: 8.000 Kiebitz: 33.000 Feldlerche: 200.000

VSG-Nr. 05	Vogelschutzgebiet Ewiges Meer (V05)	UNB Aurich UNB Wittmund
------------	-------------------------------------	----------------------------

Erhaltungsziele

		Wiesenpieper: keine Angabe
Arten der verbuschten, degenerierten Hochmoore	Nachtschwalbe (-) Schwarzkehlchen (8, B) ²	Erhöhung der landesweiten Brutpaare auf mindestens Nachtschwalbe: 1.500-2.000 Schwarzkehlchen: keine Angabe
Greifvögel	Baumfalke (2) ²	Erhöhung der landesweiten Brutpaare auf mindestens Baumfalke: keine Angabe
mehreren Gilden zuordbar	Bluthänfling (-) Feldschwirl (-)	Erhöhung der landesweiten Brutpaare auf mindestens Bluthänfling: keine Angabe Feldschwirl: keine Angabe

¹ = wertbestimmend nach Art. 4, Abs. 1 EU-VRL, Anhang I; ² = wertbestimmende Zugvogelarten nach Art. 4 Abs. 2 EU-VRL; Erhaltungsgrad: A = sehr guter Erhaltungsgrad, B = guter Erhaltungsgrad, C = mittlerer bis schlechter Erhaltungsgrad, - = keine Bewertung des Erhaltungsgrades vorhanden, **rot = zusätzliche Arten aus Artensettabelle**

4.2.5 Notwendige Ziele zur Wiederherstellung aufgrund Verstoßes gegen das Verschlechterungsverbot

Referenzgröße und Referenzzustand beziehen sich auf die EU-rechtlichen Verpflichtungen zur Einhaltung des Verschlechterungsverbotes. Diese Werte bilden den Maßstab für notwendige Erhaltungsmaßnahmen bzw. ggf. Wiederherstellungsmaßnahmen bei nachgewiesener Verschlechterung. Die Referenzgröße ist mindestens der SDB-Eintrag bezüglich der Populationsgrößen zur Erstmeldung. In der Zwischenzeit festgestellte Erkenntnisgewinne sind ebenfalls zu berücksichtigen. Orientierend an einer verbesserten Datenlage können artspezifisch damit auch höhere Populationszahlen aus jüngeren Jahren als Referenzwert dienen (siehe Daten Monitoringgutachten, Auszüge aus VSGDatenbank bzw. landesweiter Datenbank)

Hinweis: Der Eintrag des „Erhaltungszustands“ oder „Erhaltungsgrads“ im SDB kennzeichnet für die Vogelarten lediglich die „Qualität und Wiederherstellbarkeit des Habitats“, diese Eintragung stellt keinen Referenzwert dar und ist auch nicht mit dem Einstufungswert für das „Habitat“ nach BOHLEN/BURDORF vergleichbar.

4.2.6 Notwendige Ziele zur Wiederherstellung von Populationsgrößen/Habitaten und/oder Qualitäten aufgrund des Netzzusammenhangs

Für die FFH-LRT werden diese Hinweise anhand eines feststehenden Algorithmus – basierend auf den Einzelkriterien des FFH-Berichts 2019 – und den Ergebnissen der Basiserfassung/Aktualisierungskartierung vom NLWKN gebietsbezogen ermittelt. Der Vogelschutzbericht 2019 enthält keine vergleichbar differenzierten Kriterien. Hinweise zur Wiederherstellungsnotwendigkeit aus dem Netzzusammenhang in EU-VSG können artspezifisch aus den Hinweisen des NLWKN zur Verantwortung im landesweiten Kontext abgeleitet werden (siehe Bemerkungsspalte in den gebietsbezogenen Auszügen aus der VSG-Datenbank).

4.2.7 Zuordnung zwischen Vogelarten und Lebensraumtypen

Für viele Vogelarten lassen sich keine so spezifischen Maßnahmen formulieren, dass deren Auswirkungen ausschließlich auf eine einzelne Art beschränkt bleiben. Ihr Schutz kann sogar über die Optimierung der entsprechenden, europäisch geschützten Lebensraumtypen (LRT) erfolgen. Eine Zuordnung zwischen Art und Lebensraumtyp ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Zuordnung zwischen Art und LRT

Dt. Artname	Artname	LRT 3160	LRT 7110	LRT 7120	LRT 7140	LRT 7150	LRT 4030	LRT 6410	LRT 91D0*
-------------	---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	-----------

VSG-Nr. 05	Vogelschutzgebiet Ewiges Meer (V05)	UNB Aurich UNB Wittmund
------------	-------------------------------------	----------------------------

Erhaltungsziele

Krickente	<i>Anas crecca</i>	X	X						
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>								
Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>								
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>								
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>								
Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>		X	X					
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>		X	X	X			X	
Trauerseeschwalbe	<i>Chlidonias niger</i>								
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>								
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>						X		
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>							X	
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola torquata</i>								

VSG-Nr. 05	Vogelschutzgebiet Ewiges Meer (V05)	UNB Aurich UNB Wittmund
Erhaltungsziele		
<p>5. Handlungs- und Maßnahmenkonzept</p> <p>Auf eine vollständige Auflistung aller Maßnahmen bezüglich der Entwicklungsziele der FFH-LRT wird an dieser Stelle verzichtet. Eine detaillierte Übersicht der geplanten Maßnahmen kann unter folgender Adresse nachvollzogen werden:</p> <p>https://www.nlwkn.niedersachsen.de/ffh-gebiete/ffh-gebiet-006-ewiges-meer-grosses-moor-bei-aurich-197124.html</p> <p>Wie in Unterkapitel 4.2.7 erläutert, profitieren bestimmte Vogelarten von Maßnahmen zur Aufwertung der Lebensraumtypen (LRT) gleichermaßen, da diese eng mit ihnen verknüpft sind und ihnen als bevorzugter Lebensraum dienen.</p> <p>6. Literatur</p> <p>Andretzke, Hartmut (2015): Brutvogelerfassung EU-Vogelschutzgebiet V05 „Ewiges Meer“ (Landkreise Aurich und Wittmund) 2015, unveröff. Gutachten des BIOS im Auftrag des NLWKN.</p> <p>HECKENROTH, H., M. FRANTZEN, R. BERNDT, H. RINGLEBEN & A. FESTETICS (1976): Rote Liste der in Niedersachsen gefährdeten Vogelarten. 2. Fassung, Stand 01.01.1976. – Niedersächs. Landesverwaltungsamt, Merkblatt 2, Hannover.</p> <p>HÜPPOP, O., H.-G. BAUER, H. HAUPT, T. RYSLAVY, P. SÜDBECK & J. WAHL (2013): Rote Liste wandernder Vogelarten Deutschlands, 1. Fassung, 31. Dezember 2012. – Berichte zum Vogelschutz 49/50: 23–8.</p> <p>KRÜGER & NIPKOW 2015a: Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel. 8. Fassung, Stand 2015. – Inform. d. Naturschutz Niedersachsen., 35 Jg., H. 4/15, S 181 – 256. Hannover.</p> <p>KRÜGER T. & SANDKÜHLER, K. (2022): Rote Liste der Brutvögel Niedersachsens und Bremens. Inform. d. Naturschutz Niedersachs. 41 (2): 111-174.</p> <p>NLWKN (2011): Vollzugshinweise für Arten und Lebensraumtypen. Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz. Online verfügbar https://www.nlwkn.niedersachsen.de/vollzugshinweise-arten-lebensraumtypen/vollzugshinweise-fur-arten-und-lebensraumtypen-46103.html, geprüft am 05.02.2025.</p> <p>ÖNSOF (2020): Artenschutz Trauerseeschwalbe, AP4.5-2020: Monitoring und Maßnahmen im Jahr 2023, unveröff. Gutachten.</p> <p>ÖNSOF (2023): Artenschutz Trauerseeschwalbe, AP4.7-2023: Monitoring und Maßnahmen im Jahr 2023, unveröff. Gutachten.</p> <p>VAN DER WINDEN, J. U. VANHORSEN, P. W. (2008): A population model for the black tern <i>Chlidonias niger</i> in West-Europe. Journal of Ornithologie 149 (4): 487 – 494).</p>		